

„Dem demografischen Wandel gerecht werden“

Ernst Binner mit dem Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis ausgezeichnet

Ein Projekt, das der Straubinger Zahnarzt Ernst Binner ins Leben gerufen hat, wurde mit dem Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis ausgezeichnet. Ziel des Projekts ist die Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung in Senioren- und Pflegeeinrichtungen. Dabei arbeiten der Zahnärztliche Bezirksverband (ZBV) Niederbayern und das Bayerische Rote Kreuz (BRK) eng zusammen. Das BZB sprach mit Binner über sein Engagement.

BZB: Wie kamen Sie auf die Idee, mit einem Rettungswagen ins Pflegeheim zu fahren?

Binner: Für die meisten Menschen ist es nicht schwer, zum Zahnarzt ihrer Wahl zu gelangen. Aber was ist, wenn man plötzlich ans Bett gefesselt ist? Bei einem Einsatz mit dem BRK hatte ich dann die Idee, Patienten, die sich gar nicht mehr oder kaum bewegen können, in ihren Zimmern abzuholen und vor Ort zu behandeln. Mit der entsprechenden Ausrüstung in einem Rettungswagen ist das kein Problem.

BZB: Und wie kam es zur Zusammenarbeit zwischen ZBV Niederbayern und dem BRK?

Binner: Zum einen bin ich bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich als Sanitäter beim BRK tätig. Zum anderen gehört es für mich zum Berufsethos, mich um Patienten zu kümmern, die zahnärztliche Hilfe brauchen. Das soll auch nicht am Geld-



Für sein Projekt wurde er von Gesundheitsministerin Melanie Huml mit dem Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis ausgezeichnet. Mit auf dem Bild: KZVB-Chef Dr. Janusz Rat (l.) und Jürgen Zosel vom BRK-Kreisverband Straubing-Bogen, mit dem der ZBV Niederbayern zusammenarbeitet.

beutel scheitern. Beim BRK-Kreisverband Straubing-Bogen rannte ich mit meiner Idee offene Türen ein. Ich bin dem BRK-Kreisgeschäftsführer Jürgen Zosel sehr dankbar, dass er mich von Anfang an unterstützt hat. Bislang stellt das BRK den Rettungswagen sowie den Rettungsassistenten unentgeltlich zur Verfügung. Hier wäre eine Beteiligung der Krankenkassen wünschenswert, die sich ja in erheblichem Umfang Kosten für den Transport immobiler Patienten sparen.

BZB: Wie muss man sich den Einsatz mit dem Rettungswagen vorstellen?

Binner: Ein Rettungsassistent und ein Zahnarzt mit Assistenz behandeln in einem BRK-Rettungswagen mit einer mobilen Behandlungseinheit, Absaugung, allen Instrumenten und Materialien. Mit dieser kann der Zahnarzt nahezu alle üblichen Behandlungen durchführen. Wir können Füllungen erneuern, Zahnstein entfernen, Prothesen herstellen, Druckstellen entfernen, Brücken und Kronen einsetzen sowie kleine und mittlere chirurgische Maßnahmen durchführen. Immer wichtiger wird auch die Prophylaxe bei geriatrischen Patienten. Damit ist schon ein sehr breites Spektrum der Zahnmedizin abgedeckt. Der Patient wird von den Sanitätern zum mobilen Behandlungsplatz und an-



Fotos: KZVB

Ernst Binner behandelt pflegebedürftige Patienten in einem Rettungswagen, der zur rollenden Zahnarztpraxis umgerüstet wird.

schließlich zurück in seine gewohnte Umgebung transportiert. In dieser Zeit ist das Team für die Lagerung, Behandlung und Überwachung des Patienten verantwortlich. Für den Patienten ist es ein großer Vorteil, dass ihm die Belastung eines Transports in die Zahnarztpraxis erspart bleibt. Er wird nicht aus seiner gewohnten Umgebung und seinem Tagesablauf herausgerissen. Zudem reduzieren wir die Kosten – sowohl für die Solidargemeinschaft als auch für den einzelnen Patienten. Mir ist in diesem Zusammenhang wichtig zu sagen, dass wir uns in unserer Funktion nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zum Hauszahnarzt sehen. Außerdem sind alle Kollegen willkommen, bei uns mitzumachen.

BZB: *Jede Praxis ist auch für den Notfall ausgerüstet – wenn beispielsweise ein Patient kollabiert. Wie sieht das am mobilen Behandlungsplatz aus?*

Binner: Genau deshalb haben wir uns für das Modell Rettungswagen entschieden. Dadurch ist der Patient in sicheren Händen. Zum einen haben wir die entsprechende Ausbildung und zum anderen sind wir auch technisch in der Lage, im Notfall einzugreifen. Zur Ausrüstung gehören unter anderem ein Defibrillator, ein Beatmungsgerät und eine elektrische Absaugpumpe. Außerdem ist ein Notfallmedikamentenset mit Arzneimitteln im Wagen, die im Rahmen eines medizinischen Notfalls zum Einsatz kommen können. Sie dienen vor allem der medikamentösen Therapie akuter, lebensbedrohlicher Gesundheitsstörungen. Bei Bedarf ist auch ein Notarzt schneller alarmierbar.

BZB: *Wie wichtig wird die mobile Versorgung in der Zukunft sein?*

Binner: Sie wird immer wichtiger werden. Die demografische Entwicklung ist seit Langem bekannt – es wird immer mehr ältere und pflegebedürftige Menschen geben, die auf Hilfe angewiesen sind. Und so werden auch immer mehr Menschen unser Angebot in Anspruch nehmen. Glücklicherweise ist die sogenannte A&B-Zahnmedizin stärker in den Blickpunkt der Politik und der Öffentlichkeit gerückt. Die KZV Bayerns hat daran einen maßgeblichen Anteil. Dr. Janusz Rat und Dr. Stefan Böhm haben sich auf Bundesebene darum bemüht, dass die aufsuchende Betreuung von den Krankenkassen vergütet wird. Das ist ein erster Schritt. Aber wir brauchen auch die Übernahme spezieller Prophylaxeleistungen für Pflegebedürftige – ähnlich wie wir sie für Kinder und Jugendliche schon haben.



Beim Festakt im Kaisersaal der Münchner Residenz wurde ein Film eingespielt, der Ernst Binner im Einsatz zeigt.

Erste Fortschritte sind seit Einführung der neuen Bema-Positionen bereits zu verzeichnen – Zahnärzte gehen verstärkt in Pflegeeinrichtungen und ans häusliche Krankenbett, was inzwischen auch vergütet wird. Unsere rollende Zahnstation ist einer von vielen Bausteinen, um möglichst alle Patienten angemessen versorgen zu können. Denn gesunde Zähne sind Lebensqualität – auch und gerade für hochbetagte Patienten.

BZB: *Kann Ihr Projekt Vorbild für andere Regionen in Bayern sein?*

Binner: Das hoffe ich sehr! Denn wie ich schon sagte, wir müssen dem demografischen Wandel gerecht werden. Denn nur mit einer mobilen Versorgung werden wir auch in Zukunft alle Patienten, die unsere Hilfe brauchen, zahnmedizinisch betreuen können. Es gibt hier ja erfreulicherweise schon mehrere Initiativen wie zum Beispiel das Projekt Teamwerk der Kollegen Dr. Haffner und Prof. Dr. Benz. Es freut mich sehr, dass unser Projekt durch die Verleihung des Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreises stellvertretend für alle in diesem Bereich tätigen Kollegen ausgezeichnet wurde und überregionale Bekanntheit erlangt hat. Wenn Kollegen Näheres dazu wissen wollen, können sie sich jederzeit an mich wenden.

BZB: *Vielen Dank für das Gespräch!*

Kontakt

Sollten Sie weitere Fragen zu Ernst Binner's Projekt haben, erreichen Sie ihn per E-Mail:
praxis.binner@t-online.de